

The image is a highly textured abstract composition. It features a dense, chaotic arrangement of colors and materials. The primary colors are vibrant reds and oranges, which form the background. Interspersed throughout are dark, almost black, irregular shapes and strokes, some of which appear to be made of thick, fibrous material. There are also lighter, yellowish-green and white areas, some of which look like fine fibers or threads. The overall effect is one of organic complexity and layered depth. A semi-transparent white rectangular box is overlaid on the right side of the image, containing the text 'silber land' in a simple, black, sans-serif font.

silber land



«*mein land ist die leinwand*»

l a n d

Neue Malerei von Dietmar Silber

2012 – 2013



Johannes Oberthür

Land und Farbe

Anmerkungen zur Malerei von Dietmar Silber

An Silbers Arbeiten wird deutlich, was abstrakte Malerei auszeichnet. Sie beruht in der Suche, die vom Sichtbaren radikal fort und in gewandelter Weise zu ihm zurückführt. Unterwegs im Prozess abstrakter Malerei wird die Sicht auf das Sichtbare durch Aspekte des Unsichtbaren erweitert.

Für Silbers Malerei ist diese Einsicht ungemein aufschlussreich. Im Gespräch erzählt er, dass er in der Nähe seines Anwesens in Ostbrandenburg, wo er überwiegend arbeitet, von einem bestimmten Ausblick zunehmend in Bann gezogen wurde. Die Landschaft, die sich dem Blick hinterm Haus offenbarte, bestand aus einem Streifen Wiese und einem Streifen Himmel.

Für den Maler, der sein Handwerk versteht, beginnt mit dem vorbehaltlosen Sehen die Arbeit. Er sieht Alltägliches und befragt dieses Sehen daraufhin, wie es und was es eigentlich sieht. Und je offener der Maler bleibt, desto abstrakter mag sein Werk werden.

Silber gibt sich nicht zufrieden mit der äußeren Erscheinung des Natureindrucks. Er achtet auf die Fragen angesichts dieses Eindrucks, geht ihnen nach, spürt ihnen nach, sucht.

Ich bin sicher, dass ein Maler diese Suche umso konsequenter vollzieht, je weniger er über sie reflektiert. Entscheidend ist sie für das Entstehen abstrakter Malerei und ihre Bedeutung. Silber gelangt zu aufregenden Entdeckungen. Diese werden mit dem Pinsel in der Hand gemacht.

Den Maler reizen zum Beispiel die Farben der Gräser, die sich unter dem Himmel ausbreiten, im Wind bewegen. Aber wie kommt es eigentlich zu dieser Farbigkeit? Und was ist das für ein eigenartiges Licht, das aus der Bewegung der Halme selber hervorzuleuchten scheint? Indem der Maler diesen Fragen nachgeht, ergibt sich, dass der Himmel aus dem Blickfeld rückt und ein Teilstück der Erde mehr und mehr das gesamte Blickfeld beansprucht. Silber stellt fest, dass ihn Details zu interessieren beginnen, dass er dem, was sich zwischen den Halmen eher verbirgt als zeigt, auf die Spur kommen möchte. Und so reduziert er seine Malerei; er verzichtet auf den Himmel und auf kompositorische Eingriffe, indem er sich auf einen immer kleineren Ausschnitt des vor ihm liegenden Feldes beschränkt. Das Ergebnis ist ein tachistisches All-Over.

Der Malprozess stellt eine fortgesetzte Erkundung dar; das Auge kommt den Phänomenen immer näher, rückt immer dichter heran, um immer tiefer in Kleinstereignisse einzudringen, die gewöhnlich nicht wahrgenommen werden. Durch den Malprozess werden Bewegungen, Farbnuancierungen, Oberflächenstrukturen, Überlagerungen erforscht, die dem alltäglichen Sehen verborgen bleiben mögen.

Tatsächlich verlangt der Akt des Malens, wie Silber ihn praktiziert, zugleich volle physische Präsenz. Die körperliche Aktion ist von großer Bedeutung. Pinselstriche werden immer wieder auch hiebartig auf die Leinwand „gehauen“. So entstehen Bilder, in denen die innere Bewegung der Natur mit der Dynamik der Aktion verschmilzt.

Durch den Ausschnittcharakter gewinnen die Bilder an Spontanität und Augenblickshaftigkeit. Silber trägt eben damit einer charakteristischen Eigenart unseres Sehens Rechnung. Denn wir sehen ja immer und überall in Augenblicken, die sich permanent zu Sukzessionen zusammensetzen.

Im Kontrast zur Augenblickshaftigkeit steht die Gediegenheit der technischen Umsetzung. Silber formiert in langwierigen Prozessen Pinselstrichrhythmen übereinander. Sie durchdringen sich gegenseitig, heben sich auf, verstärken sich. Neue Schichten überlagern vorangehende, so dass immer dichtere, flimmernde, oszillierende Strukturen entstehen, die sich in alle Richtungen, auch in die Tiefe des Bildraumes fortsetzen. Erstaunlicherweise bewahren die Bilder dabei ihre Leuchtkraft, ja das Licht spielt eine entscheidende Rolle. Es scheint durch alle Schichten hindurchzuscheinen als dasjenige „Urphänomen“ (Goethe), ohne das es weder Augen noch irgendeinen Augenblick geben könnte.

Was die Arbeiten nicht zuletzt auszeichnet, ist der Verzicht auf laute Effekte. Das offenbart sich besonders an der subtilen Farbigkeit. Im Hinblick auf Silbers Umgang mit der Farbe lässt sich gut nachvollziehen, dass und wie das dynamische Geschehen der Natur mit dem inneren Rhythmus des Sehens und seiner Realisierung sich spannungsreich vereint. Denn einerseits orientiert sich Silbers Malerei an den erdhaften Vorgaben der Natur; andererseits aber folgt er der Logik einer ganz eigenen Farbempfindung, die den Natureindruck konterkariert, um damit gerade die Sicht in Richtung auf den je einzigartigen Augenblick, den das Bild darstellt, zu öffnen.

Silbers Malerei dürfte weiterhin zu überraschenden Entdeckungen führen. Vielleicht wird das Interesse sich einmal hinwenden zu den anderen Phänomenen, die im Zuge der beschriebenen Fokussierung ausgeschlossen werden mussten, den Phänomenen des Himmels, die gewiss ebenso unerwarteten Einblick versprechen wie jene tellurischen, die den Anlass für die hier exponierten Arbeiten darstellten.





Detail





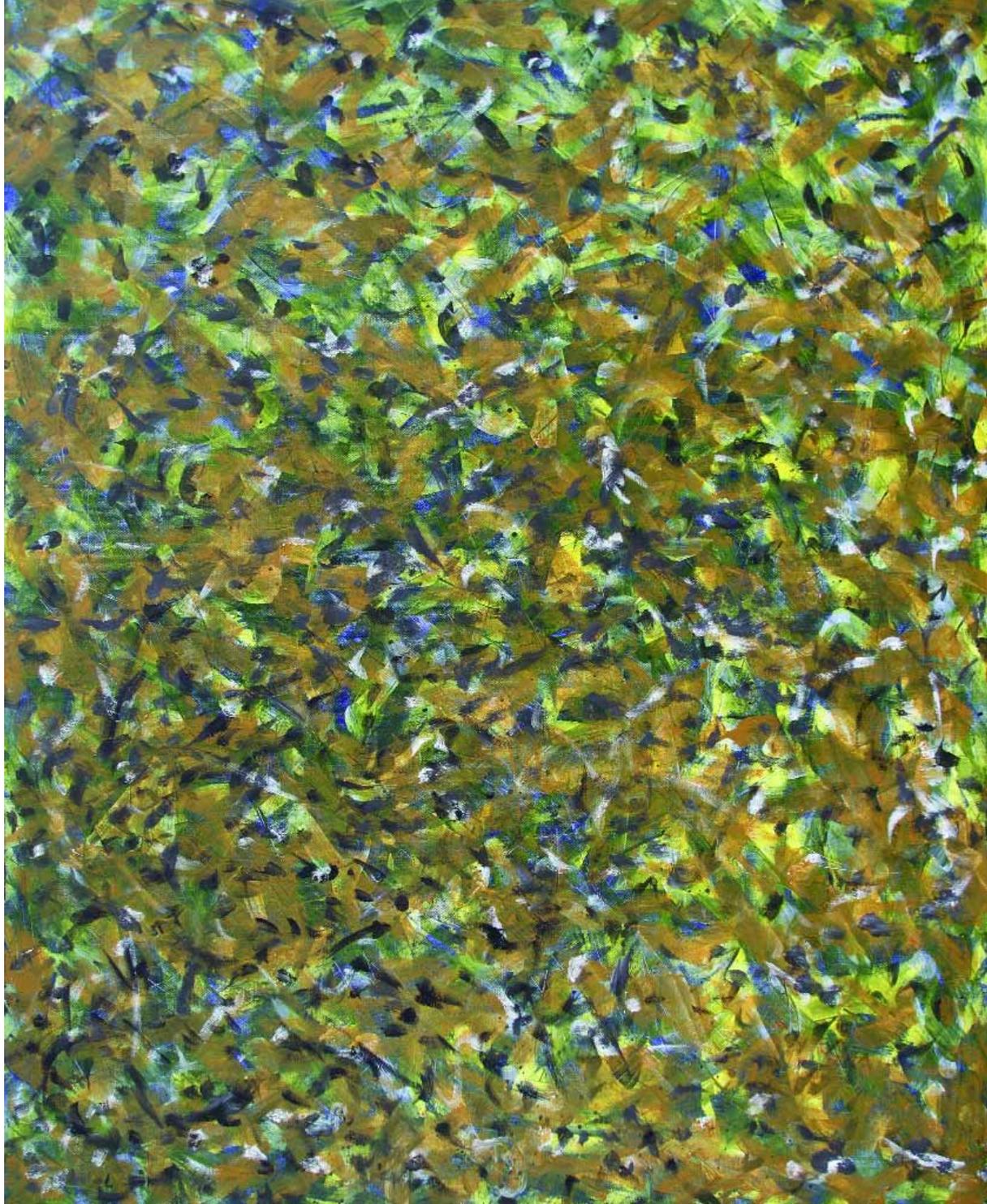
Land 8 | 2012 | Acryl auf Leinwand | 60 x 80 cm



Land 9 | 2012 | Acryl auf Leinwand | 60 x 90 cm



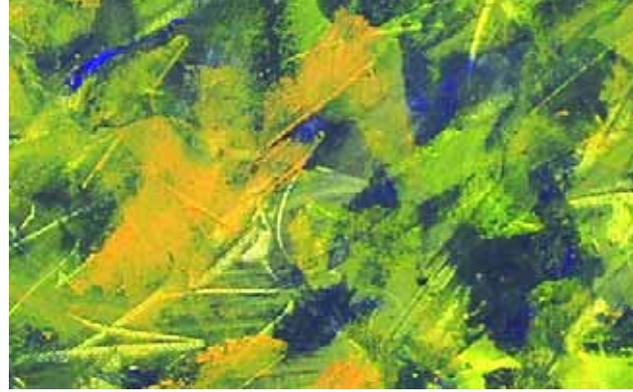


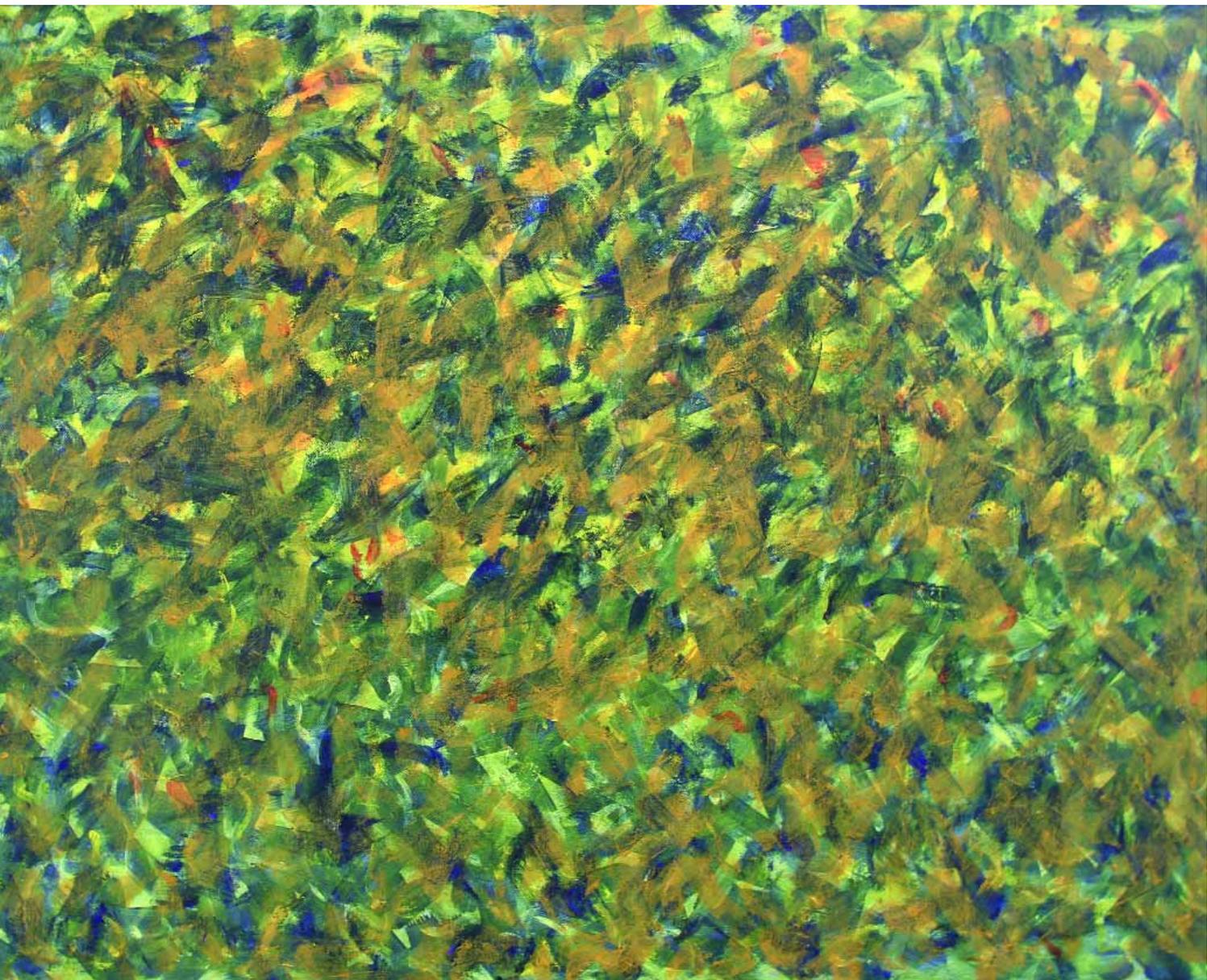


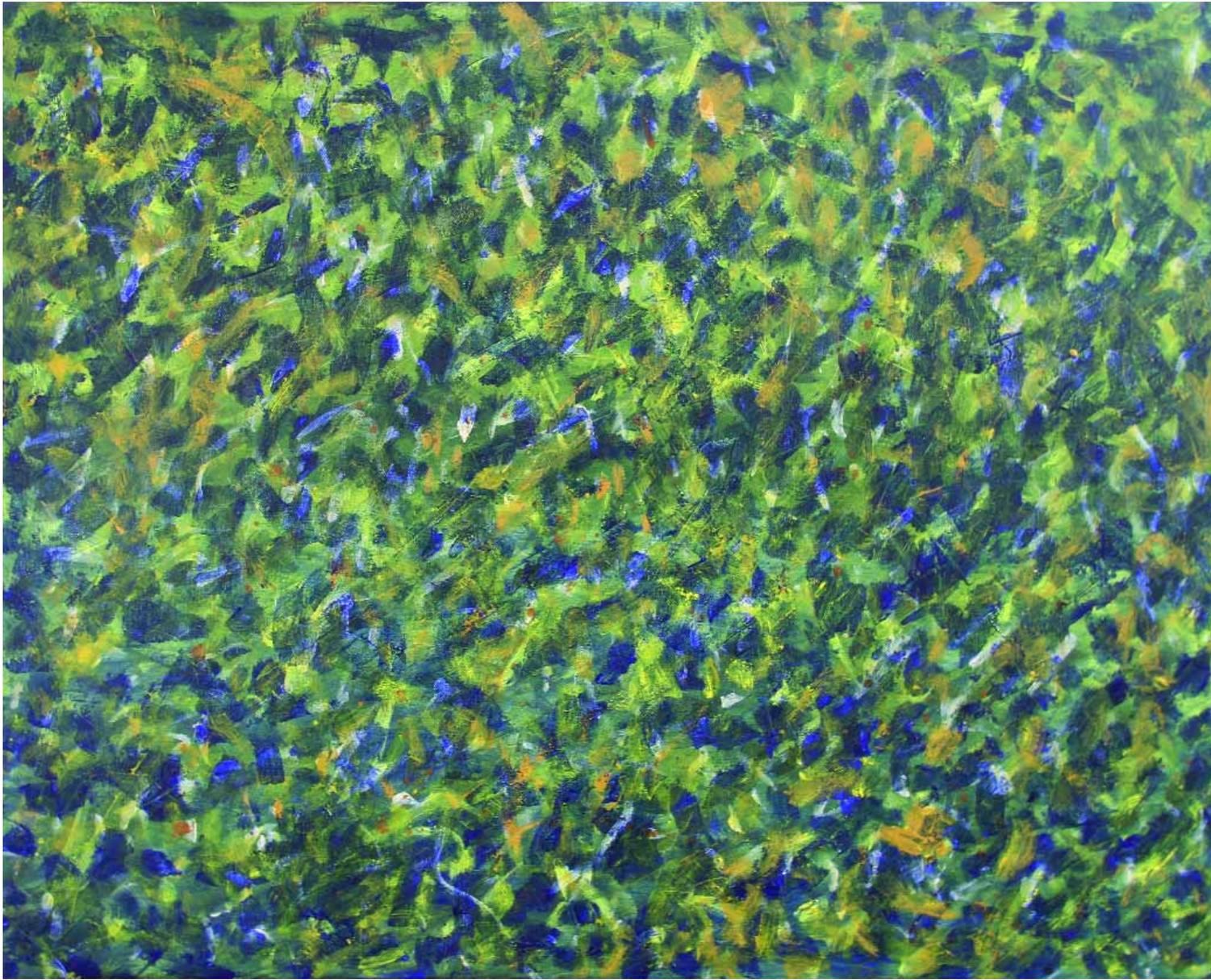
Land 11 | 2012 | Acryl auf Leinwand | zweiteilig, je 100 x 80 cm



Detail















l a n d 17 | 2013 | Acryl auf Leinwand | zweiteilig, je 100 x 80 cm





Detail

Dietmar Silber, Jahrgang 1956, studierte an der Hochschule der Künste Berlin.
Zum Meisterschüler ernannt, schuf er zunächst überwiegend plastische Arbeiten,
die in zahlreichen Ausstellungen präsentiert wurden.
Seit 2009 ist Malerei der Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit.



Alle Texte und Bilder dieses Katalogs unterliegen dem Urheberrecht
und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber verwendet werden.
Das gilt auch für alle digitale Medien, das Internet und zukünftige Publikationstechnologien.
Einführungstext: Dr. Johannes Oberthür, info@johannesoberthuer.de
Fotos: Dietmar Silber, info@buerosilber.de
Berlin 2014

An abstract painting featuring a vibrant palette of red, orange, yellow, and black. The brushstrokes are thick and expressive, creating a sense of movement and depth. The background is a textured, reddish-orange fabric, possibly canvas, which adds to the overall tactile quality of the work. The composition is dense and layered, with various colors and textures overlapping and blending together.

«mein land ist die leinwand»